

Freie Jugend

Nachrichtenblatt für eine Jungmännerbewegung in Ostfriesland

Nr. 11

1932

März

Das vollbrachte Werk Jesu Christi!

Es ist vollbracht. Joh. 19:30.

Es geht eine große Unruhe durch unsere Zeit. Viele Werte der Vergangenheit brachen zusammen. Neue Werke sollen aufgeführt werden. Es ist große Unsicherheit da, ob jemals alle die Vorschläge und Pläne der Menschen, die heute so viel reden, zur Ausführung kommen. Wir jungen Männer stehen mitten in dieser Unruhe drin. Wir haben selber in uns das Gefühl, daß so vieles unvollendet in uns ist. Wir hätten so gern etwas, was wirklich fest und wertbeständig ist, etwas, worauf wir uns unter allen Umständen verlassen dürfen.

Run stehen wir unter dem Kreuz Jesu und hören seinen Siegesruf: Es ist vollbracht! Das hat unser Leben auf einen ganz neuen, festen Grund gestellt.

Dieser Ruf des Heilands kann das Herz des Menschen, der in Sünden gebunden dahin geht, so treffen, daß er aufwacht. „Ich brauche also nicht der Sünde zu dienen.“ Jesus hat ja sein Werk vollbracht. Die Macht des Bösen ist gebrochen. Es ist keiner unter uns, der verloren gehen müßte, denn Jesus hat sein Werk vollbracht.

Blick auf zum Kreuz! Da siehst du, was deine Sünde gemacht hat. So furchtbar ist unsere Sünde, daß Jesus, der einzig Unschuldige, sterben muß. Es ist wirklich so weit gekommen. Willst du noch weiter dem ins Angesicht sündigen, der für dich so gelitten hat, der alles für dich bezahlt hat?

Blick auf zum Kreuz! Deine Sünden brennen dir im Gewissen. Da hängt dein Heiland für dich, er hat es vollbracht, er hat alles ausgehalten, um dir die Last vom Herzen zu nehmen. Gib sie ihm hin, er löst auch dich nicht zurück! Er nimmt dich an, denn es ist vollbracht auch für dich!

Blick auf zum Kreuz! Da hängt der, der dich aus der Sünde und dem Verderben herausgeliebt hat. Nicht halb, nein, ganz erlöst hat er dich. Run gehört dein Herz ihm, und du darfst ihn lieben mit der letzten Kraft, die du noch hast. Laß alle Bedenken fahren. Der alles für dich getan hat, soll auch dein ganzes Herz und Leben haben.

Blick auf zum Kreuz! Wenn die Stürme der Anfechtung dich packen, und du in dir selber keinen Halt und Trost und keine Kraft mehr findest, dann schaue ihn an. Er hat auch jetzt alles für dich vollbracht. Er gibt die Kraft zum Tragen und Dulden, wenn es auch schwer sein mag. Aber wenn Jesus so viel ausgehalten hat, soll es uns eine Freude sein, wenn wir endlich auch ein wenig für ihn tragen müssen. Es ist nichts gegen das, was er vollbracht hat.

Blick auf zum Kreuz! Bruder, es kommt gewiß die Stunde, wo alles versinkt, was hier dich fesseln wollte. Dann steht eines ganz fest und sicher in allem Zusammenbruch: Das Kreuz Jesu und sein Siegesruf: Es ist vollbracht! Das ist dein Trost, dein Siegesruf. Wenn dann die Tore dieser Welt sich schließen, und dir Jesu vollbrachtes Opfer den Weg freimacht zum Einzug in deine wahre Heimat, dann wird unser aller Blick wieder und wieder hängen an dem Lamm, das auch für unsere Sünden geschlachtet wurde. Dann werden wir erst recht erkennen, daß wir recht daran

taten, uns zu stützen auf das vollbrachte Werk Jesu Christi.

Das ist unsere Freude, daß unser Leben dem Sieger von Golgatha gehört, der für uns alles vollbracht hat.

Von unsern Jungmännerbibelturken

Bibelturkus in Aurich vom 7.—14. Februar.

Unser Heim hatten wir bei Herrn Architekt Deichgräber. Dort fühlten wir uns sehr wohl. Schon am ersten Tage spürten wir das Wirken des Geistes Gottes. Wir behandelten am ersten Tage Jona 1. Unser Thema war: Jona auf der Flucht vor Gott. Jona war auf der Flucht vor Gott, aber in seiner größten Not rief er zu Gott, und Gott war ihm gnädig. So geht es auch uns. Wir sind auf der Flucht vor Gott, aber seine Hand wird uns erreichen. Am Dienstag hörten wir dann Lukas 15, 25—32. Pastor Bruns, der den Vortrag hatte, wies uns besonders auf den ältesten Sohn hin, weil er sich nicht gefreut hat, als sein jüngster Bruder aus der Gottesferne heim kam ins Vaterhaus. Dann sprachen wir über einen toten und lebendigen Glauben. Ob unser Glaube tot oder lebendig ist, erkennen wir daran, ob wir uns freuen, daß einer zu Jesus kommt. Ist Freude in unserem Herzen über einen Menschen, der zu Jesus gekommen ist, dann haben wir einen lebendigen Glauben; freuen wir uns nicht darüber, dann ist unser Glaube tot. Dann sprachen wir über das Gebet. „Alles, was ihr bittet in meinem Namen, das wird euch widerfahren.“ Das haben wir auch verspürt. Gott erhört über Bitten und Verstehen. Am Mittwoch hatten wir die Geschichte von dem reichen Jüngling, wie der reiche Jüngling zu Jesus kam und die Frage stellte: „Guter Meister, was muß ich tun, daß ich das ewige Leben ererbe?“ Dazu Jesu Antwort: „Verkaufe, was du hast, und gib es den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und komm und folge mir nach!“ Das war dem Jüngling zu viel, und er ging traurig von dannen. So geht es auch uns. Wenn Jesus uns auf bestimmte Sünden aufmerksam macht, die uns lieb sind, so meinen wir, er verlangt zu viel von uns, und wir gehen betrübt von dannen. Das sollten wir aber nicht tun, denn was wir Jesus geben um seinetwillen, das werden wir hundertfältig wieder empfangen. In den Aussprachen gab es sehr viel zu fragen. Wir durften unsere Fragen ins Licht des Wortes Gottes stellen, und manchem wurde der Weg zu Jesus gezeigt. In dieser Woche erlebten wir, daß junge Männer zum Glauben kamen. Aber auch die, die den Heiland schon kannten, wurden wieder neu gestärkt. Jetzt, liebe Brüder, heißt es, den Kampf gegen den Fürsten der Finsternis aufzunehmen. Unsere Lösung soll sein: „Nur mit Jesu will ich Pilger wandern“, denn mit Jesus dürfen wir alles wagen. Er hat Kraft die Fülle.

Guer Bruder R. de Bries, Dikumerverkaat.

Bibelkursus in Neuhaarlingersiel vom 21.-27. Februar.

Wir machten uns am Sonntagmorgen auf den Weg. Da wir günstigen Wind hatten, waren wir gegen 11.30 Uhr schon in Aurich bei unserm Freund, Albrecht Deichgräber. Unterwegs, nachdem wir von Dikumerverlaat eine kleine Strecke entfernt waren, trafen wir unsere Rhjumer Freunde, die dann mit uns des Weges zogen. In Aurich wurden einige Lieder gesungen, es wurde noch manches erzählt. Dann wurde zu Mittag gegessen. Wir bekamen eine feine, kräftige Suppe, und konnten so den weiten Weg nach Neuhaarlingersiel fortsetzen.

Gegen 3.30 Uhr kamen wir dort an und waren doch etwas müde. Zuerst wurden wir begrüßt von den Freunden, die schon angekommen waren und von unserm Gastgeber, Herrn Eilt Jakobs. Es hatten sich 50-60 junge Männer eingefunden. Um 5 Uhr begann die erste Versammlung. Die Predigt wurde von einem Missionar aus Hermannsburg gehalten. Nach dem Abendessen wurden wir in Gruppen eingeteilt. Dann wurde es Zeit, daß wir unser Nachtquartier aufsuchten. Die Schulkasse war uns als Schlafraum zur Verfügung gestellt. Das war ein schöner Raum. Einige, die dort nicht untergebracht werden konnten, schliefen bei Herrn Jakobs. Morgens um 7 Uhr wurde gewacht, um 8 Uhr gefrühstückt, was uns vorzüglich munde. Die Gebetsgemeinschaft war um 9 Uhr. Wir beugten unsere Kniee, um unserm Herrn und Heiland alles zu sagen. Um 9.30 Uhr versammelten wir uns im Janßenschen Saal zum Vortrag, an den sich eine lebhaft ausgeprägte Ansprache anknüpfte. Kurz vor 12 Uhr wurde zum Küchendienst gepöfist. Sechs Mann hatten die Aufgabe, den Speisesaal herzurichten. Um 12 Uhr war Mittagessen im Minnerschen Saal. Während der Küchendienst abräumen und Geschirr spülen mußte, hatte der Stubendienst die Säle auszufegen und Kartoffeln zu schälen. Das machte uns rechten Spaß. Die andern Teilnehmer hatten bis 2 Uhr frei. Dann wurde Tee getrunken. Von 3 Uhr ab war wieder Vortrag. Wir hörten etwas aus dem Leben großer Gottesmänner. Wir hörten von Eberhardt von Rothkirch, dem Gründer des Weiskreuzvereins, von Missionar Kommenfen, der auf der Insel Sumatra wirkte, und durch den viele Heiden zum Glauben kamen und Jesus als ihren Erlöser anerkannten, von Gustav Knaf, der in Bommern wirkte, von Kurt von Knubelsdorf, dem Führer im Blauen Kreuz, von Georg Müller, der erst ein Weltmensch war, dann aber zum Glauben kam, und, nachdem er bekehrt war, sich noch viele Jahre dem Dienst Jesu geweiht hat.

Abends um 6 Uhr wurde wieder gegessen, nach dem Essen war kurze Zeit Gebetsgemeinschaft und um 7 Uhr fanden die Evangelisationsvorträge in der Janßenschen Wirtschaft statt. Dazu war die ganze Gemeinde eingeladen. An den ersten Abenden sprach Pastor Aden-Ostenfelde und dann Pastor Brunzema-Großwolde. Uns wurde gesagt, wie es bei Jesus ist, was wir bei ihm finden, und wie wir uns zu entscheiden haben, ob für Jesus oder die Welt. Es wurde uns sehr iht gemacht, denn in der Bibel steht unter Joh. 6, 37: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen. Ja, es hat Erfolg gehabt. Jesus geht durch Ostfriesland und klopf an unsere Herzenstüren an. Es ist wohl der Mühe wert, ihn als Erlöser anzunehmen, damit sein Name geehrt und gepriesen werde vor aller Welt. Nach dem Vorträge kamen wir wieder zusammen und unterhielten uns. Bruder Jakobs erzählte auch öfters Erlebnisse von der See, wie Jesus sich auch heute noch im Sturm als Lebensretter erweist. So war die Woche sehr schnell zu Ende. Das tat uns recht leid.

Am Sonnabend hielten wir die Abschiedsfier. Es waren die schönsten Stunden des ganzen Kursus. Der Jugendbund sang uns einige Chorlieder. Einige Ge-

dichte wurden vorgetragen, die recht zu Herzen gingen. Gegen 11 Uhr fuhren wir wieder heimwärts.

Ja, liebe Freunde, es ist wirklich der Mühe wert, einen Bibelkursus mitzumachen, manche jungen Männer haben den Heiland gefunden. Wir merken recht, daß es jetzt Gnadenzeit ist.

Wir alle danken denen, die dazu geholfen haben, daß der Bibelkursus zustande kam, besonders den Jugendbund vergessen wir nicht, und wir danken den Leuten, die uns ihren Saal zur Verfügung gestellt haben, für die große Liebe, die sie uns dadurch erwiesen haben, und Herrn Jakobs und seiner Familie ganz besonders.

Gott befohlen!

Euer Hermann van Gons, Dikumerverlaat.

Bibelwoche in Bunde

vom 22.-26. und 28. Februar.

Der Zweck dieser Woche war, daß die Fragen, die bei jedem jungen Mann vorhanden sind, herausklären und besprochen würden. Der Einladung waren so viele gefolgt, daß der Konfirmandensaal schon am ersten Abend zu klein war, um die Menschen zu fassen. Wir gingen darum am Dienstagabend zur Kirche. Die Abende in der Kirche standen unter der Losung: Auf der Seite Jesu! Die Einleitung, welche eine halbe Stunde dauerte, lag abwechselnd in den Händen der Pastoren Vogel-Stapelmoor, Steen-Polthufen und Behrends-Bunde. Anschließend an die Vorträge war freie Aussprache. Es wurden folgende Themen behandelt:

1) Menschen ohne Jesus.

Davon ein Beispiel: In Berlin zieht ein Schweinejunge mit den Schweinen zum Schlachthof. Er macht es aber nicht so, wie wir es machen, daß er hinterher läuft und treibt, nein, er läuft vor den Schweinen her, und die Schweine folgen. Doch wie sie beim Schlachthof ankommen, da wird es anders, kurz vor dem Schlachthof wollen sie nicht weiter, denn es riecht nach Blut. Das können die Schweine nicht ertragen. Der Schweinejunge aber bringt die Tiere doch hinein. Die Tür wird zugeschlagen, und nun gibt es kein Entrinnen mehr. Der Schweinejunge hat immer Erbsen auf dem Weg gestreut, und so hat er die Schweine immer weiter gelockt bis hinein in den Schlachthof. So macht es auch der Teufel. Er hat sogar noch viel mehr Lockmittel, und die Menschen alle, welche Jesus Christus nicht als ihren Führer haben, landen ohne Ausnahme in der ewigen Verdammnis.

2) Die Entscheidung für Jesus.

Ein Mann schuldet einem Kaufmann eine große Summe. Es ist ihm unmöglich, sie zurückzahlen. Da kommt eines Tages der Kaufmann zu ihm und spricht: Du brauchst mir gar nichts zurückzahlen, ich will dir alles schenken. Das war eine Freude. Bei Jesus ist es nicht anders. Da haben wir alle ein Schuldkonto der Sünde. Diese Schuld kann nicht durch Menschen getilgt werden, das kann nur einer. Jesus vergibt dem Glaubenden die Sündenschuld. Am Kreuze auf Golgatha hat er durch einen unschuldigen Kreuzestod für alle Menschen das Lösegeld bezahlt. Wohl dem, der vom Sündenschlaf erwacht und sich für Jesus entscheidet.

3) Kampf und Sieg unter den Fahnen Jesu.

Haben wir die große Hilfe der Vergebung unserer Sünden erlangt, dann dürfen wir auch ganz gewiß die Hilfe vom Herrn erwarten für geringere Dinge. Den, der in der Nachfolge Jesu steht, kann man mit einem Kämpfer vergleichen. Wer auf eigene Kraft vertraut, unterliegt, wer auf Jesus vertraut, siegt auch im Kampf mit der Unreinheit.

4. Im Dienste Jesu.

Was ist der Dank dafür, daß Jesus uns erlöst hat? Er fordert allgemeine Dienstpflicht. Doch die Wege des Dienstes sind verschieden. Es braucht nicht in erster Linie vor den Augen der Welt sichtbar sein. Der Meister sagt: Wer im Geheimen treu ist, der ist auch im Großen treu. An Gelegenheit fehlt es keinem, und die Zeit eilt, und einst müssen wir Rechenschaft ablegen. Wenn Jesus heute in Deutschland wäre, dann wäre es ihm ein kleines, den sechs Millionen Arbeitslosen Arbeit zu geben. Warum können die Menschen es nicht, die nach ihm geschaffen sind?

a) Vor dem Richter Christus.

Es klingt, wie schon öfter, durch unsere Tage: Der Herr kommt wieder! Die fünf törichten Jungfrauen können nicht in den Hochzeitsaal. Ihr Glaube war eingeschlafen. Für uns ist es heute noch Zeit. Darum eile, um deine Seele zu retten. Der Herr kommt wieder, aber wann, das ist uns Menschen verborgen. Er kommt, wenn keiner daran denkt, und deshalb müssen wir jeden Tag bereit sein, sonst fallen wir der ewigen Verdammnis anheim.

b) Lydia und der Kerkermeister.

Der Lydia tat der Herr das Herz auf, daß sie gläubig wurde, und sich taufen ließ mit ihrem ganzen Hause. Der Kerkermeister hatte eine heilsverlangende Seele, so daß er fragte: Was muß ich tun, daß ich selig werde? Auf die Antwort des Paulus und Silas: „Glaube an den Herrn Jesus Christus, so wirst du und dein Haus selig!“, ließ er sich taufen mit seinem ganzen Hause. Es sind darunter auch gewiß kleine Kinder gewesen, die getauft wurden. Es ist gut, wenn Kinder schon früh getauft werden. Jesus hat die Kinder sehr lieb gehabt, ja er hat sie gesegnet. Er war der erste Jugendführer, und deshalb ist es gut, so jung wie möglich unter seine segnenden Hände zu kommen. Was alttestamentlich die Beschneidung ist, das ist neuteamentlich die Taufe.

Das war der letzte Abend. Gottes Wort ist ausgestreut worden. Das Wachstum und Gedeihen gibt der Herr.

Männerbibelkursus in Emden

Auch hier in Emden hatten wir vom 22.-27. Februar einen Bibelkursus, der von der ref. Gemeinde veranstaltet wurde und auch von deren Pastoren geleitet wurde. Etwa 70 Teilnehmer zählten wir jeden Tag. Junge Männer von 18 Jahren bis zum Greisenalter scharten sich um die Bibel. Des Morgens wurde die erste Stunde jedesmal mit einem Vortrag von Pastor Herbrecht eingeleitet. Wir wurden zu Anfang in die Schöpfungsgeschichte 1. Mose 1 eingeführt. Es wurde aber alles nur ganz kurz gestreift und erklärt, die gestellten Fragen wurden beantwortet. Die Bibel wurde daher mit Recht mit einer Stadt verglichen, die man einem Freunde zeigen möchte. Zunächst geht es durch alle Straßen, um ein richtiges Bild von der Stadt zu bekommen, um dann die Einzelheiten sich näher anzusehen. Hier hatten wir nun ein Gebäude vor uns, an dem wir uns nicht satt sehen konnten. Wir haben viel dabei gelernt. Dann kam die Apostelgeschichte. Verschiedene Pastoren: Herbrecht, Kochs, Lind. Immer legten uns das Wort aus. Die sich anschließenden Aussprachen waren sehr lebhaft. Es waren auch Mitglieder anderer Gemeinschaften unter uns, aber wir haben uns gut verstanden. Der Kreuzestod von Golgatha war der Ort, wo wir uns fanden. Dem einen Herrn und König galt unsere Arbeit.

Jesus lebt und ist aufgefahren gen Himmel! Apostelgeschichte 1. Das war der Grund der Gemeinde. Nun

ging das Fragen los: „Was nun?“ Die Ausgießung des heiligen Geistes, des Petrus Predigt zur Buße, und das Wunder an dem Bahnen machen so großen Eindruck, daß wir die Gegenwart unseres Heilandes verspürten. Vor allen Dingen wurde auf das Gebet der Gläubigen hingewiesen, wie diese nur Gottes Sache im Auge hatten. Annanias und Saphiras Heuchelei und ihr Betrug standen als abschreckendes Bild vor uns. So fanden wir weiter in allen Kapiteln das, was uns nützlich war. Es würde zu weit führen, wenn ich alles erzählen wollte. Nur eins möchte ich noch erwähnen: Des Saulus Bekehrung! Da fanden wir unser Wesen! Aber auch, und das ist das Höchste, wir erlebten, daß der Herr, der den Saulus zum Paulus machte, auch von unseren Teilnehmern neue Menschen schaffte!

Voller Dank bliden wir zurück. Preiset mit uns den Gott der Liebe! Die Apostelgeschichte arbeiteten wir bis zum 10. Kapitel durch, und die Vorträge über das alte Testament erstreckten sich über die 5 Bücher Moise. Möchten uns allen die Vorträge rechten Anlaß geben, die Bibel zu lesen. Aus der Fülle haben wir ja nur wenig gehört. Der Herr hat aber sein Wort wahr gemacht: „Mein Wort soll nicht leer zurückkommen“. Um in dieser arbeitslosen Zeit die Stunden segensreich auszufüllen, wurde beschlossen, bis auf Weiteres jede Woche zwei Tage Bibelarbeit zu treiben. Die Berichte werden später folgen.

Es grüßt alle Brüder

Hinrich Niemann, Harsweg 6. Emden.

Jungchararbeit in Neermoor

Eine immer wiederkehrende Frage unseres Vereins war: Wie sammeln wir die Jüngeren? Diese Frage ist viel in den Vorstandssitzungen erörtert worden, aber es kam zu keiner Tat, zu keiner endgültigen Klärung. Diese Anregung blieb längere Zeit stehen mit der entschuldigenden Bemerkung: „Das ist nicht so leicht“. Immer wieder aber kam uns die bittere Frage: Wo ist dein Bruder? Wollen wir eine Entschuldigung suchen mit den Worten Rains: Soll ich meines Bruders Hüter sein? Keineswegs, denn wir sind verantwortlich für die Jüngeren. Gerade wir, die wir doch die Gefahren kennen, die heute insbesondere der Jugend drohen.

Gewiß, es ist nicht jedermanns Sache und Aufgabe, diese Arbeit als ein Beauftragter unseres Heilandes zu tun. Wenn die Arbeit mit noch so vielen Hemmungen belastet ist, Gott fordert sie von uns.

Die zu Anfang erwähnte Frage wurde immer klarer und deutlicher. In irgend einer Weise mußte die Arbeit in Angriff genommen werden. In der hauptsächlich für diese Frage angelegten Vorstandssitzung wurde eingehend verhandelt mit dem Resultat, eine Jungchar zu gründen. Damit aus dem Vorhaben auch etwas würde, wurde bald darauf, nämlich am 17. November vorigen Jahres, eine Besprechungsstunde der Jüngens einberufen. Neunzehn Jüngens hatten sich, in der Hoffnung, Jungcharleiter zu werden, eingefunden. Um Schwierigkeiten aus dem Wege zu gehen, wird jedem Jungcharleiter zur Pflicht gemacht, die Einwilligung der Eltern auf vorgeschriebenem Formular beizubringen. Ohne die Unterschrift der Eltern kann kein Junge in die Jungchar aufgenommen werden. Dann steigerte sich die Besucherzahl von Sonntag zu Sonntag, so daß in den letzten Jungcharstunden bis annähernd 40 Jüngens anwesend waren. Am Sonntag, den 13. Dezember, wurde die eigentliche Grundlage der Jungchar geschaffen, indem 10 Jüngens die Mitgliedskarte unter einigen passenden Worten des Jungcharleiters ausgehändigt wurde und ihnen somit die Mitgliedschaft, und zwar als die ersten Mitglieder der Jungchar, zugesprochen wurde.

Also, der Anfang ist gemacht. Gott gebe, daß auch die Jungchararbeit fernerhin zu seiner Ehre betrieben werden möge, und daß viele die rechte Mannhaftigkeit durch sie erlangen.

Euch allen aber, die ihr als Pioniere diese Arbeit für unsern Heiland tut, möge es ein besonderes Anliegen sein, unserer Arbeit in der Fürbitte zu gedenken. Dem aber, der da spricht: „Die mich frühe suchen, finden mich“ sei von Herzen Dank gesagt für das gute Gelingen der Jungchar.

H. v. Loh.

Bericht über eine Vertreterversammlung in Bunde

Es lag mir schon lange am Herzen, daß die einzelnen Vereine im Kreise Weener etwas mehr Fühlung untereinander bekämen. Besonders jetzt, wo uns Gott eine große Bewegung in der Jungmännerarbeit schenkt. So lud ich denn zu Sonntag, den 21. Februar, alle Vereine im Kreise Weener ein. Von den geladenen 12 Vereinen waren 9 mit 32 Vertretern erschienen. Das war mir ein Zeichen, daß das Bedürfnis nach einem engeren Zusammenschluß recht vorhanden war. Im Laufe des Nachmittags gab jeder Verein einen kleinen Bericht. Wir konnten daraus deutlich hören, daß der Herr fast überall Neues wirkt. Wir wurden uns dann alle darüber klar, daß ein Zusammenschluß sehr nötig sei. Deshalb beschlossen wir, von Zeit zu Zeit einmal eine solche Versammlung zu halten. Wir wurden für die nächste Versammlung von Stapelmoor herzlich eingeladen und werden, so Gott will, am 24. April dieser Einladung folgen. Es wäre vielleicht gut, wenn es sich auch andere Kreise überlegten, sich näher zusammen zu schließen. Es ist doch gut, daß sich alle mitfreuen, wenn der Herr etwas tut, und auch da mitteilen, wo Freunde auf einsamen Posten stehen. Der Herr wolle uns den rechten Weg zeigen.

Wir müssen uns aber darüber klar sein, daß wir alle eine Aufgabe haben, Menschen zu Jesus zu führen, und dieser Gedanke muß uns der wichtigste sein im Blick auf unseren Zusammenschluß.

A. Wiemann, Bunde.

Arbeitsgemeinschaft für Jungmännerarbeit am 5. März

Der Besuch war leider nicht stark. Die Besprechung ging zuerst auf die Frage der Jungcharferienfahrten ein. Da wir in letzter Zeit mehrere neue Jungcharen bekommen haben, die Ferienfahrten aber nach Möglichkeit nicht über 50 Jungens umfassen sollten, so werden zwei Ferienfahrten geplant. Sie sollen so billig wie möglich gehalten werden. Die Unkosten werden 8-10 Mark für einen Jungen betragen. Es wurde der Vorschlag gemacht, eine Fahrt nach Gildehaus und eine nach Dietrichsfeld zu legen (in den großen Ferien). Es wäre gut, wenn alle Jungcharführer sich überlegen, mit wieviel Jungens sie kommen wollen.

Die Besprechung führte dann auf die Frage: Wie kann der Zusammenschluß der Jünglingsvereine mehr gefördert werden? Angeregt wurde, daß die benachbarten Vereine sich untereinander mehr besuchen sollten.

Zu der nächsten Zusammenkunft werden die Vereine eine besondere Einladung erhalten.

Weißkreuzzusammenkunft in Emden am 6. März

Es waren etwa 20 junge Männer zusammengekommen. Pastor Brunzema eröffnete die Versammlung mit einer kurzen Andacht über Luf. 12, 42. Daran

schloß sich eine Gebetsgemeinschaft. Unsere beiden Vertreter, Siffen-Norden und Sweers-Großwolde, erstatteten dann Bericht über die erste Bundesvertretung des Weißen Kreuzes in Berlin. Der deutsche Sittlichkeitsbund vom Weißen Kreuz mußte aus Mangel an Geld seine Reisesekretäre entlassen. Eine schwere Schuldenlast drückt die Arbeit. Dabei ist es gerade jetzt so nötig, bei der zunehmenden Sittenlosigkeit etwas zu tun. Um die Schulden zu tilgen, werden die Mitglieder gebeten, monatlich 15 Pf. für die Arbeit zu geben. Die Weißkreuzgruppen sollen das Geld direkt an das Weißkreuzhaus in Rommes schicken. Nun muß die Arbeit in unserm Bezirk weitergeführt werden. Die wichtigste Arbeit ist, jetzt die Weißkreuzgruppen zu festigen. Die Gruppenleiter sollen versuchen, mit den benachbarten Gruppen zusammen zu kommen, um die Anregungen auszutauschen. Es soll dann versucht werden, sich mit den Jugendvereinen der Gegend zusammen zu tun, um einen Weißkreuzvortrag für einen größeren Kreis junger Männer zu veranstalten. Große öffentliche Veranstaltungen sind vorläufig nicht geplant. Wir müssen wieder klein anfangen. Wenn darum zu tun ist, in seinem Verein eine Weißkreuzgruppe zu gründen, der wende sich an Pastor Brunzema in Großwolde, den Vorsitzenden des Landesverbandes. Diese Zusammenkunft zeigte allen Teilnehmern, daß wir angesichts der großen Not und der vielen Schwierigkeiten unseres Dienstes uns immer fester zusammenschließen und gegenseitig stärken müssen.

Auf nach Neermoor am zweiten Ostertag!

Zusammenkunft der Bibelfurschteilnehmer und aller, die sich für die Bibelfurche interessieren.

Tagungsplan:

9 Uhr Gebetsgemeinschaft im Vereinshaus gegenüber der Kirche.

10 Uhr Gottesdienst

anschließend versammeln sich die Freunde im Saal von van Lengen. Dort wird Tee getrunken, und jeder bringt sich fürs Mittagessen Butterbrot mit.

2 Uhr Zusammenkunft der Bibelfurschteilnehmer im Saal von van Lengen.

1) Teetrinken, gleichzeitig wird Bericht von den einzelnen Kursen gegeben.

2) Was haben uns die Bibelfurche gezeigt? Jesus lebt! Jesus ist Sieger!

3) Wo sind die Quellen unserer Kraft? Bibellesprechung über Apostelgesch. 2, 42-47.

4) Vor neuen, großen Aufgaben!

7 Uhr ist Schluß.

Für Tee wird gesorgt. Im übrigen rechnen wir damit, daß jeder sich Butterbrot genug für den Tag mitbringt.

Die Vertrauensmänner und alle Freunde, welche die Verantwortung für die Bibelfurscharbeit mittragen, werden eingeladen, schon vormittags zu kommen, damit dann im Vereinshaus vor der Haupttagung eine Arbeitsbesprechung stattfinden kann.

Mit herzlichem Gruß

Pastor Brunzema, Großwolde,
Sekretär Sweers, Großwolde.

* * *

Gaben für unsere Arbeit sind zu senden an Pastor Brunzema, Großwolde, Postfachkonto Hannover 4155.